

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 218.

Mittwoch, den 18. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Brennholz-Auktion.

Auf Lichtensteiner Revier sollen

Montag, den 23. September c.,

vormittags 9 Uhr

150 Rmtr. Schneidholz,

15 Wldt. kie. Reisig

12 Rmtr. Abhlg.-Scheite und Rollen

im Stadtwalde unter den üblichen Bedingungen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Versammlung auf dem Holzschlage im Stänfermann.
Fürstl. Forstverwaltung Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Uebung der Gesamt-Feuerwehr Callberg

Montag, den 23. September, abends 1/6 Uhr.

Mannschaften der Pflichtfeuerwehr stellen am Spritzenhaus am Kirchplatz und die Freiwillige Feuerwehr am Steigerhaus.

Nicht genügend entschuldigendes oder unentschuldigtes Ausbleiben, ebenso nicht pünktliches Erscheinen wird bestraft.

Callberg.

Der Branddirektor.

Hösel.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 17. Sept. Gestern abend beging der hiesige Militärverein im Schützenhause sein 29. Stiftungsfest. Im Saale prangten die umkränzten Wästen des Kaisers Wilhelm II., des König Albert's und das schöne erleuchtete Kgl. Wappen. Herr Stadtrat Beyerlein begrüßte in kurzer Rede die erschienenen Mitglieder und Gäste in herzlicher Weise, bemerkte dann anknüpfend, daß der Militärverein stets die Treue gegen Kaiser und König hochgehalten habe und daß die Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ im Verein treu bewahrt bleiben werde für alle Zeiten. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert, sowie auch auf den Militärverein schloß die Ansprache. Nach dem Concert, mit welchem das Fest begann, folgte Ball, an welchem sich die Erschienenen recht munter beteiligten und erst nach vorgerückter Stunde dem Heim zuschritten.

*— Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, worauf wir an dieser Stelle hinweisen.

*— Rödlitz, 16. Sept. In der heute stattgefundenen Ergänzungswahl wurde seitens der Unanständigen Herr Strumpfwirkermeister Louis Schmidt an Stelle des ausgeschiedenen Strumpfwirkermeister Herrn Adolf Vogel als Mitglied des hiesigen Gemeinderates gewählt.

— Die Witterung im Monat August zeichnete sich im größten Teil des Landes durch außergewöhnliche Trockenheit aus, so daß die Getreideernte ungedachtet der verhältnismäßig früh eingetretenen herbstlichen Temperatur fast überall beendigt und meist gut eingebracht werden konnte. Nur im höheren Gebirge und insbesondere im Vogtlande wurde die Ernte durch regnerische Witterung verzögert und ihr Einbringen sehr erschwert. Der späte Eintritt günstiger Frühjahrswitterung und die große Hitze des Vorfrühjahrs haben auf das Endergebnis noch ungünstiger eingewirkt, als erwartet worden war, indem das Stroh kurz und die Körner zumeist klein und leicht blieben. Am meisten haben darunter der Weizen, welcher auch vielfach (namentlich in den englischen Sorten) von der Lohe (Schwärze) heimgefaßt wurde, und die Gerste gelitten, die flache Körner gab, vielfach aber auch der Hafer, der aber im Ganzen noch die beste Ernte erzielte. — Die Kartoffeln zeigen fast allenthalben einen schlechteren Stand als im Vormonat; das Kartoffelkraut stirbt vorzeitig ab und an den Knollen zeigt sich bald die Trockenfäule (die eigentliche Kartoffelkrankheit, welche schon eine Reihe von Jahren nicht mehr in erheblichem Umfange aufgetreten war) und der Schorf. — Runkel- und Zuckerrüben, sowie Kraut und zweiter Kleeschnitt haben im größeren Teile des Landes durch die anhaltende Trockenheit gelitten, welche auch die Herbstbestellung erschwert, während der Stoppleflee und Grummet zumeist einen befriedigenden Stand zeigen. Von Schädlingen wird nur über das massenhafte Auftre-

ten des Glanzkäfers, der die Kaspernte allenthalben fast gänzlich vernichtete, sowie über weit verbreiteten Raupenfraß in den Krautfeldern und vereinzelt über Engerlingfraß berichtet. Im Ganzen muß die diesjährige Ernte zu den ungünstigsten gerechnet werden, welche das Königreich Sachsen seit Jahren gehabt hat.

— Mit Eintritt des Herbstes färben sich die welkenden Blätter der Laubbäume je nach ihrer Art in allen Abmählungen vom leuchtenden Gelb über brennendes Rot bis hinab zum saften Kastanienbraun und wenn sich diese Farben der Ahorne, Birken, Buchen, Eschen, Eichen etc., sowie der verschiedensten Straucharten zwischen dem Dunkelgrün der Fichten, Tannen und Kiefern hindurch schlängeln, so gewährt dies ein Bild vom seltensten Reiz. Wer sich Sinn für Naturschönheiten bewahrt hat, wird um die jetzige Jahreszeit mit Vorliebe jene Thäler und Höhen aufsuchen, die mit Rischwald bewachsen sind.

— Gegenwärtig ist die Zeit, in welcher unsere Hausfrauen Kärbisse einlegen. Wir bitten sie im Interesse unserer heimischen Vogelwelt, die Kerne derselben nicht wegzuworfen, sondern zu trocknen, da sie von den Meisen im Winter gern verzehrt werden, besonders wenn sie bei hohem Schnee und grimmiger Kälte Hunger leiden müssen.

— Mit Ausnahme der Kaisermandver sind fast alle militärischen Uebungen im deutschen Reich jezt beendet und die Truppen sind größtenteils in ihre Garnisonen zurückgekehrt, höchstens marschieren noch einige Kavallerie-Regimenter, und die Reservisten sind entlassen. Alljährlich kommen die kräftigen Söhne des Volkes, die ihrer Wehrpflicht genügt, nach Hause zurück und alljährlich giebt's dabei heitere und wehmüthvolle Bilder. Der Abschied von der Garnison, dem langjährigen Quartier und dem treuen Schatz ist doch eine ganz eigene Geschichte, und wenn bei der Abfahrt noch so laut geschrien wird, der Schmarrbart noch so lech gestrichen ist, eine verfluchte Sache ist's doch, und wenn der letzte Trunk genommen wird, passiert es manchem, daß der gute Stoff in die unrechte Kehle gerät. Daheim giebt's Freude! Die Reservisten, die in diesem Jahre entlassen werden, haben gar viel zu erzählen. Nicht nur, daß bei sehr zahlreichen Truppeneinheiten der Kaiser persönlich erschienen ist, da haben auch neues Exerzier-Regiment und Repertiergewehr, hier und da auch das samole rauchlose Pulver ganz gewaltige Aenderungen geschaffen, und der Heimgekehrte kam älteren Kriegern „als Sachverständiger“ von all dem Neuen berichten, was die Kriegskunst erforschen, um Frieden zu halten. Scharf herangewonnen sind sie alle bei den Manövern, vom General Exzellenz bis zum letzten Mann hat jeder auf dem Posten sein müssen, aber dabei ist auch die Gestalt stramm, die Brust weit, der Kopf klar geworden. Nun geht es wieder in das bürgerliche Leben hinein. Hier wird der Uebergang schwerer, dort leichter, aber alle Reservisten haben den schönen Ruhm strenger Gewissenhaftigkeit und guten Gehorsams. Was beim Militär anerzogen ist, hat sein

Gutes auch fürs civile Leben, und militärische Promptheit und militärischer Schneid erhalten sich im Bürgerrock und werden überall hochgeschätzt. Der Reservist ist ein „erfahrener“ Mann und deshalb kein Freund auch von allerlei kleinlichem Streite und sonstigem Spektakel. Viel Glück auf den Weg!

— Der Kreisverein für innere Mission in der Ephorie Glauchau beging am Sonntag seine achte Jahresfeier in Hohenstein. Sie wurde mit einem Festgottesdienste in der vor kurzem restaurierten Christophorikirche daselbst, die in ihrem reichen schönen Schmucke von der Opferfreudigkeit der Kirchengemeinde Zeugnis ablegt, eröffnet. Um 4 Uhr wurde dann die Generalversammlung des Kreisvereins im Saale des Martin-Lutherstiftes abgehalten. Nach einem Gebete des Herrn Sup. Weidauer-Glauchau erstattete Herr Amshauptmann Merz als derzeitiger Vorsitzender den Jahresbericht, aus dem wir nur hervorheben, daß der Kreisverein sein bisheriges Arbeitsgebiet auch im letzten Jahre hat gedeihlich weiter pflegen können; Colportage, Predigtverteilung, Herbergswesen und vor allem die Arbeit im Lutherstift sind in gutem Fortgang erhalten worden. Leider ist die Mitgliederzahl um 22 gesunken, und sind auch die Beiträge zurückgegangen. Nachdem die Jahresrechnung für richtig erklärt worden war, wurden auf Grund der Vorschläge des Directoriums von der Versammlung einstimmig folgende Bewilligungen aus den Einnahmen ausgesprochen: je 100 Mark dem Landesverein für innere Mission und für die Predigtverteilung, 150 Mark für Colportage, 50 Mark für die Arbeiterkolonie Schneidengrün, je 100 Mark für die Herbergen zur Heimat in Glauchau, Waldburg und Oberlungwitz, 300 Mark für den Herbergfonds zur Gründung einer 4. Herberge zur Heimat in der Ephorie, während die Kirchenkollekte dem Freistiftesfonds im Martin-Lutherstift zugewiesen wurde. Die darauffolgende Neuwahl dreier Directorialmitglieder ergab die Wiederwahl der bisher schon im Directorium thätig gewesenen Herren Sup. Weidauer und Bezirksarzt Dr. Hankel in Glauchau, sowie Archidiaconus Stödel-Meerane. Vor Schluß der damit erledigten Tagesordnung der Generalversammlung erbat sich Herr Amshauptmann Merz von dem mit anwesenden Herrn Kommerzienrat Bed-Hohenstein die Erlaubnis zur Erinnerung daran, daß der Kreisverein zum ersten Male auf eigenem Grund und Boden tagte, das Bild des Herrn Beck, der vor 7 Jahren durch seine hochherzige Spende die Erwerbung des Martin-Lutherstiftes ermöglicht hatte, im Saale aufhängen zu dürfen. In der sich anschließenden, durch einen Männerchor „Gott Du bist meine Zuversicht“ von Otto eingeleiteten Nachversammlung sprach Herr Pfarrer Zimmermann-Hohenstein über die Frage: Wie versorgen wir unser Volk mit gutem Lesestoff? indem er der Einrichtung von Wanderbibliotheken, die zwischen den einzelnen Gemeinden ausgetauscht werden, sowie

farbig für
Coupons von
od. Boll-
ungefähren
Stoffes; die
nicht und be-
den verenden.
G. Henne-
Pf. Porto.

Grzg.
statistischer

Kunze.

gehen

erscheint,

Reusch,
ristfeller,
ittenreine
er Kunst,
Artikel
bzweige,

fragen),

zeitungs-

chten

enburgerstr.

chten

Callenberg.

Drücke,

thäner,

besitz, sind bei

ungen zu ver-

enturgeschäfts,

rische

ben,

samt Korb

ute Ankauf

bergbesitzer,

ngarn).

teuer,

ewandert ist,

erfahren in

Stube

anständigen

Näheres durch

en Schmiede-

stein für die

ufnahme am

verbindlichsten

mpner,

Richter etc.,

Feuerwehr

zu Zwidau.